

Anmerkungen:

¹⁾ In dieser Schenkung wird eine dem Kloster vom genannten Markgraf gemachte Schenkung angeführt. Es werden ihm die Parochie Weßnig, die Kirche zu Torgau und Altbelgern neben anderen Liegenschaften überwiesen. Das will nach unseren Begriffen nicht viel sagen, ist aber damals viel gewesen, denn die Parochien umfaßten einen meilenweit ausgedehnten Sprengel mit nahezu 100 Dörfern, die nun alle an das Kloster zinsen und zehnten mußten. Cod. Sax. II, 15, Nr. 248, vergl. Nr. 251.

²⁾ Um diese Besitzungen an der Elbe suchten die Nonnen öfters nach, regelmäßig bes. bei dem Regierungsantritt eines neuen Fürsten; die Zeiten waren unsicher, es konnte der Besitz, namentlich dann, wenn er nicht in der nächsten Nähe, sondern in weiterer Entfernung lag und schwer zu übersehen war, nicht oft und nicht fest genug bestätigt werden. Cod. Sax. II, 15 Nr. 282, 317.

³⁾ Cod. Sax. II, 15, Nr. 251.

⁴⁾ " " II, 15, " 250.

⁵⁾ " " II, 15, " 272.

⁶⁾ " " II, 15, " 259: „Güter in Nimschene mit dem Gericht, Wiesen, Fischerei, Holz und allem anderen Zubehör, was die Nonnen des Klosters in Grimme von dem Ritter Hartung von Radeburg mit ihrem Gelde sich verschafft haben.“

⁷⁾ Cod. Sax. II, 15, Nr. 257.

⁸⁾ Zu dem Kap. II, „Die rechtlichen Verhältnisse“ vergl. bes. Cod. Sax. II, 15, Nr. 387 (Austausch des dem Kloster gehörigen Kirchlehens zu Torgau gegen das Kirch-

lehen zu Naunhof, bisher im Besitze des Markgrafen). Nr. 188 (Erwerbung des Patronats über Großbardau und Grimma). Nr. 338 (Erwerbung der Pfarrkirche zu Höfgen). Nr. 382 (Bestätigung des Besitzes der Pfarrkirchen zu Grimma und Höfgen). Nr. 401 (Beschwerde der Eingepfarrten zu Bschadau bei Torgau). Nr. 404 (Vergleich wegen der Pfarre zu Bschadau).

⁹⁾ Cod. Sax. II, 15, Nr. 381 (Konrad Knut, Pfarrer von Höfgen). Nr. 375 (Nikolaus Czynnemann). Nr. 444, 450 (Albertus Schober). Nr. 472 (Valentin Kreuzingl).

¹⁰⁾ Cod. Sax. II, 15, Nr. 442.

¹¹⁾ " " II, 15, " 421.

¹²⁾ " " II, 15, " 455 (hier ist eine genaue Aufzählung der Klosterinsassen).

¹³⁾ Cod. Sax. II, 15, Nr. 446, 430.

¹⁴⁾ " " II, 15, " 345.

¹⁵⁾ " " II, 15, " 283.

¹⁶⁾ " " II, 15, " 260.

¹⁷⁾ " " II, 15, " 477.

¹⁸⁾ " " II, 15, " 260.

¹⁹⁾ " " II, 15, " 261.

²⁰⁾ " " II, 15, " 454.

²¹⁾ " " II, 15, " 488, S. 347.

²²⁾ " " II, 15, " 455.

²³⁾ " " II, 15, " 453.

²⁴⁾ " " II, 15, " 488, S. 346.

²⁵⁾ " " II, 15, " 454, S. 320.

²⁶⁾ " " II, 15, " 454, S. 321.



Die Parochie Albrechtshain mit Eicha und Filial Erdmannshain.

Albrechtshain, ein zwischen Naunhof und Brandis an der Parthe gelegenes Dorf mit 237 Einwohnern, Eicha mit 108 Einwohnern, Erdmannshain mit 236 Einwohnern, in summa 581 Einwohnern. Seine älteste Geschichte ist, wie fast überall in Dunkel gehüllt, urkundlich wird sie erst sicht ums Jahr 1369, wo Fürst Hans von Anhalt als Besitzer erwähnt wird, 1374 Gebrüder Weder, 1382, wo in der Erbteilung der Landgrafen von

Thüringen und Markgrafen von Meissen dasselbe an Wilhelm I, mit dem Beinamen Cocles (den Einäugigen) und noch in demselben Jahre an Rudolf von Bünau kommt. Damals besaß Albrechtshain ein Wasserloß von ziemlichen Umfang mit zwei Türmen, was der Herrnsitz der Besitzer war, umgeben von einem durch die Parthe gespeisten Wallgraben, nachmals im Jahre 1864 bei Planierung seines Gutes durch den Gutbesitzer Mühl-